

---

# Das Radio als Lernform für Studierende – Erkenntnisse aus der Umsetzung eines innovativen Lehrveranstaltungs-konzepts

Johannes Dorfinger,  
Marlies Matischek-Jauk

Pädagogische Hochschule Steiermark

---

## KURZFASSUNG

Der Aufbau von Forschungskompetenzen und medienpädagogischen Fertigkeiten ist in der PädagogInnenbildung curricular verankert und trägt zur professionellen Ausbildung von Lehramtsstudierenden bei. Evaluationen von Studierenden als auch Beobachtungen und Erfahrungen von Lehrenden zeigten, dass angehende Lehrer/innen solchen eher theoretisch vermittelten Inhalten mit verminderter intrinsischer Motivation und Begeisterung begegnen. Daher wird im vorliegenden Beitrag an innovatives Lehrveranstaltungs-konzept vorgestellt, das von folgenden Charakteristika geprägt ist: motivierend, studierendenzentriert, partizipativ, aktivierend, kreativ, fächerübergreifend und kooperativ. Die Erarbeitung von forschungsmethodischer Grundlagenliteratur mündete in von Studierenden kreierten Radiobeiträgen. Teams von Studierenden trainierten dabei zusätzlich ihr medienpädagogisches Kompetenzportfolio. Theoretische Inhalte wurden dadurch praxisnah erarbeitet und verständlich für jedermann/jedermann aufbereitet. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus diesem erstmalig an der PH Steiermark umgesetzten Lehrkonzepts werden in diesem Übersichtsartikel aufgezeigt und diskutiert.

## 1 EINLEITUNG

An der Pädagogischen Hochschule Steiermark wurde ein innovatives Lehrveranstaltungs-konzept entwickelt, bei dem Studierende unterschiedlicher Lehrveranstaltungen einen Radiobeitrag erstellen müssen, um damit die zu erwerbenden Kompetenzen handlungsorientiert umsetzen zu können. Dabei nahm das Radio als Lehr- und Lernform eine zentrale Rolle ein. Das Modellkonzept „Radio als Lernraum“ (Auer, 2016) ermöglicht praktische Medienarbeit und

*„trägt in hohem Maß dazu bei sprachliche, interkulturelle, soziale und personale Kompetenzen von Lernenden zu entwickeln und zu fördern. Dabei leistet die Arbeit mit dem Radio als Medium des Lernens authentische Lernräume, die auf einen Kernbereich von Lernen in spezieller Weise abzielen: Wahrnehmung schulen. Der Idee der Individualisierung des Lernens wird in hohem Maße Rechnung getragen. Das Angebot im Lernraum zielt nicht nur auf auditive Lerntypen, sondern speziell auf Menschen ab, die handlungsorientierte Lernmodelle bevorzugen“* (Pädagogische Hochschule Steiermark, 2012, S. 3).

Die in den vorhergehenden Semestern eingesetzten lehrendenzentrierten Methoden wurden, dem Modellkonzept Radio als Lernraum entsprechend, weitgehend durch aktivierende und interaktive ersetzt (Hellmann, Paus & Jucks, 2014).

## 2 AUSGANGSLAGE

Manche Lehrveranstaltungen finden, trotz gewissenhafter Vorbereitung, durchdachtem didaktischem Aufbau und engagierter Lehrveranstaltungsleiter/innen, nicht den Anklang bei den Studierenden, den man sich als Lehrveranstaltungsleiter/in wünschen würde. Auch intensive Auseinandersetzung mit der Struktur, dem Aufbau und der medialen Unterstützung, ändert an der gefühlten Begeisterungsfähigkeit der Studierenden wenig. In der Regel ist die Lehre auch durch biografische Lehr- und Lernerfahrungen geprägt (Kiehne, 2015), deren Innovationscharakter unterschiedlich ausgeprägt sein kann. Neben der Lehr-, Beratungs- und Forschungstätigkeit (Macke, Hanke & Viehmann, 2008), sollen aber auch innovative Lehrkonzepte entwickelt und erprobt werden. Der *Medienerlass* des österreichischen Ministeriums für Bildung fordert daher, dass die Schüler/innen

*„im Sinne von Handlungs- und Erfahrungslernen [...] im Rahmen der Medienerziehung zur Herstellung von eigenen Medienarbeiten und netzwerkbasierten Medienprojekten ermutigt werden [sollen]. Die Integration der Massen- und netzwerkbasierten Medien in das Unterrichtsgeschehen darf dabei nicht als eine bloße Verwendung der Medien, als Impuls für den Fachunterricht oder als Illustration der Stoffdarstellung verstanden werden. Bei der Arbeit mit Medien im Unterricht sind vielmehr die Weltbilder und deren Rückwirkung auf gesellschaftliche und politische Entscheidungen bewusst zu machen. Die lustvolle und reflektierte Herstellung und Präsentation eigener kreativer und kritischer Medienprojekte trägt dazu bei, dass Kommunikationsbereitschaft, Kommunikationskompetenz und aktive bürgerschaftliche Teilhabe gefördert werden“* (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, 2012, S. 5).

Ziel war es daher, die Studierendenaktivität bei gleichbleibenden Qualitätsansprüchen zu erhöhen und gleichzeitig eine Form von emotionaler Verbundenheit – man könnte es als „Commitment“, oder als „Engagement“ bezeichnen – zu erreichen.

Folgende Lehrveranstaltungen der Lehramtsstudien für Studierende der Primar- und Sekundarpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) sollten dabei überarbeitet werden:

## **2.1 Einführung in die Methoden qualitativer Forschung**

Als inhaltliche Ziele waren bei dieser Lehrveranstaltung der Erwerb technischen, methodischen und methodologischen Rüstzeugs für die Gestaltung eines empirischen Forschungsprozesses mit qualitativen Forschungsmethoden angegeben. Im Curriculum ist die Veranstaltung im 3. Semester vorgesehen und soll zur Entwicklung einer forschenden Grundhaltung beitragen. Die Inhalte sind wie folgt festgelegt:

- Forschungsfragestellungen formulieren
- Literaturrecherche zur Fragestellung durchführen
- Grundlagen des Zitierens
- Methoden der Erhebung qualitativer Daten
- Interviews konzipieren, durchführen, transkribieren und auswerten
- Strategien der Auswertung qualitativer Daten an Datenmaterial erproben

Die Studierenden sollten durch die Lehrveranstaltung folgende Inhalte, Fähigkeiten und Kompetenzen erwerben:

Die Studierenden...

- ... erwerben Wissen über das empirisch-qualitative Forschungsparadigma.

- ... erwerben Kompetenzen zur Anwendung ausgewählter qualitativer Methoden der Sozialforschung, insbesondere das Interview.
- ... werden befähigt qualitative Methoden in Forschungsprozesse einzubetten und Forschungsdesigns in Ansätzen zu entwickeln
- Den Studierenden soll ermöglicht werden...
- ... zu erkennen, dass Bildungsforschung die Qualität des eigenen Unterrichts weiterentwickeln kann.
- ... sich einem Selbstverständnis als reflektierende Praktiker/innen anzunähern.

Zum Nachweis der erworbenen Kompetenzen waren bisher Arbeitsaufträge im Rahmen der Präsenzzeit zu erfüllen, eine Textanalyse durchzuführen und eine schriftliche Klausur am Semesterende zu absolvieren.

## **2.2 Musikcomputer (ME)**

In dieser LV sollen Lehramtsstudierende der Fachrichtung Musikerziehung, die technischen und didaktischen Grundlagen erlangen, die den Einsatz digitaler Technologien mit besonderem Fokus auf die Audioproduktion ermöglichen. Zu diesem Zweck wurden bisher kleine Audio-/Videoproduktionen erstellt, die inhaltlich an die Fachrichtung ausgerichtet waren und bei deren Erarbeitung die Prinzipien des Einsatzes digitaler Technologien erprobt werden konnten. Zum Nachweis der erworbenen Kompetenzen wurden die entstandenen Produkte in Präsentationen vorgestellt und teilweise im Internet veröffentlicht.

## **2.3 Kooperationsidee**

Im Wintersemester 2015/16 entstand eine Idee zur Kooperation dieser beiden Lehrveranstaltungen, wobei in ersten Konzeptionsgesprächen ein konzeptuelles Modell erstellt wurde: die Studierenden der LV „Einführung in die Methoden qualitativer Forschung“ müssen wie bisher alle Fachinhalte der LV erlernen. Anstelle einer Seminararbeit präsentieren sie die erworbenen Kenntnisse allerdings in Form eines Radiobeitrages. Dies hat sich durch das, an der Pädagogischen Hochschule Steiermark neu gegründete, Campusradio „Radioigel“ besonders angeboten. Der Radiobeitrag soll einen Themenbereich auf einfache aber kreative Art darstellen. Die Studierenden arbeiten dabei in Gruppen und müssen neben den fachlichen Inhalten auch das didaktische Konzept im Auge behalten. Die Studierenden der LV „Musikcomputer (ME)“ müssen wie bisher alle Fachinhalte erlernen. Anstelle eines beliebigen Inhaltes zur multimedialen Aufbereitung, wird der Inhalt diesmal mit einer zugewiesenen Gruppe der kooperierenden Lehrveranstaltung vereinbart. Die Studierenden der LV „Musikcomputer (ME)“ beraten und unterstützen ihre zugewiesene Gruppe bei der Wahl der Beitragsform (Interview, Hörspiel, Fantasiereise, ...), bei der Erstellung des Drehbuchs, bei der Produktion etwaiger Geräuschkulissen, bei der Produktion des tatsächlichen Beitrags und bei der Beachtung aller rechtlichen Aspekte.

Als Ziel wurde ein Radiobeitrag vereinbart, der tatsächlich im Campusradio der Pädagogischen Hochschule Steiermark ausgestrahlt werden soll und auf der Website veröffentlicht wird.

## **3 RADIO ALS LERNFORM**

Ausgangspunkt der in Kapitel 2.3 dargestellten Kooperationsidee war die Hypothese, dass eine Präsentationsform, die sich rein auf den auditiven Kanal beschränkt, einer besonders intensiven Auseinandersetzung sowohl mit den Inhalten, als auch mit der Präsentationsform an sich bedarf. Dieses Modell der aktiven und handlungsorientierten Medienarbeit entspricht dem von Baacke (2007) vorgeschlagenen unterrichtsmethodischen Konzept der Medienkompetenzvermittlung, welches im medienpädagogi-

schen Forschungsdiskurs große Akzeptanz genießt. Auch Schorb (2008, S. 77) bezeichnet die handlungsorientierte Medienpädagogik als Medienpraxis, zur *„Entwicklung der Fähigkeit der Subjekte, Medien produktiv zur Artikulation eigener kollektiver Interessen zu nutzen“*. Demnach sollen *„die Subjekte die Medien ‚in-Dienst-nehmen‘, d.h. sie als Mittel zur aktiven, mitgestaltenden Auseinandersetzung mit ihrer Lebenswelt gebrauchen“*.

### **3.1 Forschungsstand und Perspektiven zum Radio als Lernform**

Sontag et al. (2015) haben die deutsch- und englischsprachige Literatur zur handlungsorientierten Medienpädagogik analysiert und dabei vier Aspekte destillieren können, die als Schwerpunkte der handlungsorientierten Medienpädagogik gewertet werden dürfen:

- TeilnehmerInnenorientierung
- Qualifikation der Lehrenden
- Unterrichtsmethode
- Kompetenzen / Ziele

Die TeilnehmerInnenorientierung betont die intensive Auseinandersetzung mit der gestellten Aufgabe aufgrund des gewählten Mediums. Sie wird unterteilt in einen „Entwicklungsbezug“ und einen „Lebensweltbezug“, der auf den Umstand verweist, *„dass auditive Medien im Alltag von Kindern und Jugendlichen häufig genutzt werden“* (Sontag et al. 2015, S. 126).

Die Qualifikation der Lehrenden, als der zweite Schwerpunkt, wird allgemein als Schlüsselfaktor gelingender handlungsorientierter Medienpädagogik genannt. Eine fundierte medienpädagogische Ausbildung im Rahmen der PädagogInnenbildung wird dabei gefordert.

Bei der Unterrichtsmethode selbst werden vor allem projektorientierte und integrative Ansätze unterschieden. Projektorientierte Methoden stellen dabei die Produktion selbst in den Fokus – die inhaltliche Komponente bleibt dabei sekundär. Im Gegensatz dazu unterstreicht der integrative Ansatz die Bearbeitung eines Themas aus einem Unterrichtsfach durch die Produktion einer Radiosendung oder eines Audiotrages. Bei diesem Ansatz liegt der Fokus also am Unterrichtsthema und die Radioproduktion bleibt von nachrangiger Bedeutung.

Nennungen von Kompetenzen und Zielen finden sich in der facheinschlägigen Literatur viele. Sie reichen von Strukturieren, Recherchieren, Kooperieren, Produzieren, Präsentieren und Reflektieren (Bosse, 2012, S. 111) über kritisch-reflexive Medienvermittlung bis zur Hör- und Sprachkompetenz.

Die Qualitätskriterien für gelungene Radioprojekte werden von Woldan (2010, S. 1) folgendermaßen aufgelistet:

- *„Originalität und Kreativität bei der Themenwahl*
- *radiophone Gestaltung der Inhalte*
- *kritisch--reflexive und ausgewogene Darstellung der Thematik*
- *innovative Nutzung der Möglichkeiten des Mediums Radio*
- *Aufnahmequalität, Musikauswahl, technische Bearbeitung“*

### **3.2 Pädagogisches Konzept**

#### **3.3 Radioigel an der PHSt**

Das Campusradio „Radioigel“ der Pädagogischen Hochschule Steiermark *„sieht seinen Bildungsauftrag an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis. Die Vermittlung theoretischer Grundlagen und von methodisch-didaktischem Knowhow zur Arbeit mit dem Radio werden unter professioneller Begleitung mit der direkten praktischen Umsetzung im Radiostudio gekoppelt“* (Auer, 2016, S. 7). Das

Prinzip, eine intensive inhaltliche Auseinandersetzung durch einen niederschweligen, kreativen, individuellen aber technisch professionell unterstützten Prozess zu fördern, ist dabei grundlegend.

Um diesen hoch gesteckten Zielen gerecht zu werden, wurde ein Radiostudio eingerichtet, das 24 Stunden täglich auf Sendung ist. Die Sendungen sind aktuell im Internet unter [www.radioigel.at/live](http://www.radioigel.at/live) abrufbar, wobei der zusätzliche Aufbau einer Antenne zur terrestrischen Ausstrahlung im Grazer Stadtgebiet geplant ist. Das Radioprogramm ist dabei von Musik geprägt, die ohne Moderation von einem Audioplayer wiedergegeben und von Livesendungen unterbrochen wird. Eine Livesendung dauert dabei meist eine Stunde und widmet sich einem bildungsnahen Thema. Die Livesendungen werden anschließend in unregelmäßigen Intervallen wiederholt, wodurch ein bunter Sendungsablauf entsteht. Dieser ist auf der genannten Website im Kalender angezeigt und mit näheren Sendungsinformationen ergänzt (Abbildung 1).

### Das Webradio am Campus der PH Steiermark



<	Mai 2017							>
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So		
1	2	3	4	5	6	7		
Crime & School - Die Criminale	Martin Zwischenberger - Der Mann hinter der Stimme	Heiko Vogl - das Auslandssemester	Graz is Always Greener	Graz is Always Greener	Sasha Walleczek	Martin Zwischenberger - Der Mann hinter der Stimme		
Sasha Walleczek	Ein jungedliches Leben ohne Gewalt. Möglich?	Martin Zwischenberger - Der Mann hinter der Stimme	Martin Zwischenberger - Der Mann hinter der Stimme	Ein jungedliches Leben ohne Gewalt. Möglich?	Heiko Vogl - das Auslandssemester	Die Faszination Theater I		
Ein jungedliches Leben ohne Gewalt. Möglich?	Ein jungedliches Leben ohne Gewalt. Möglich?	Graz is Always Greener	Die Faszination Theater I	Beispiele des Gelingens - wo Verschiedenartigkeit	Die Faszination Theater I	Ein jungedliches Leben ohne Gewalt. Möglich?	Ein jungedliches Leben ohne Gewalt. Möglich?	
Martin Zwischenberger - Der Mann hinter der Stimme	Heiko Vogl - das Auslandssemester	Graz is Always Greener	Sasha Walleczek	Martin Zwischenberger - Der Mann hinter der Stimme	Ein jungedliches Leben ohne Gewalt. Möglich?	Beispiele des Gelingens - wo Verschiedenartigkeit	Beispiele des Gelingens - wo Verschiedenartigkeit	
Heiko Vogl - das Auslandssemester	Sasha Walleczek		Ein jungedliches Leben ohne Gewalt. Möglich?	Entfällt krankheitsbedingt	Beispiele des Gelingens - wo Verschiedenartigkeit	Heiko Vogl - das Auslandssemester		
Graz is Always Greener				Graz is Always Greener	Die Faszination Theater I	Sasha Walleczek		
Crime & School - Die Criminale				Heiko Vogl - das Auslandssemester		Die Faszination Theater I		

Radioigel unterstützt unterschiedliche Aktivitäten, die den unterschiedlichen pädagogischen Zielgruppen entsprechen (Auer, 2016, S. 6):

- 1) Lehrende der Pädagogischen Hochschule Steiermark (PHSt) gestalten Radio in ihrem Bereich der Lehre und Forschung und zeigen so die fachlich-wissenschaftliche Expertise der PHSt auf.
- 2) Lehramtsstudierende der PHSt gestalten unter der Anleitung von Lehrenden Radio als Bestandteil ihrer Ausbildung.
- 3) Studierende der Fort- und Weiterbildung gestalten Radio im Zuge von mediendidaktischen Weiterbildungsangeboten
- 4) Schulen mit einschlägigen medienpädagogischen Angeboten werden in ihrer Schulentwicklung im Bereich Radio und digitale Medien in fachlicher, strategischer und medienpädagogischer Hinsicht unterstützt.
- 5) Schüler/innen der Primar- und Sekundarstufe gestalten Radio im Rahmen ihres Unterrichts.
- 6) Lehrer/innen können Radiobeiträge in Form von Podcasts herunterladen und als Lehr- und Lernmaterial einsetzen.
- 7) Allgemein bildungsinteressierte Hörer/innen (u.a. Schulleiter/innen, Eltern, Bildungsverwalter/innen, ...) können sich anhand einschlägiger Sendungen über Bildungsthemen informieren.

Diese Aktivitäten entsprechen jenen Außenbeziehungen der Medienpädagogik die von Michael Kerres (2005, S. 215) beschrieben werden (Abbildung 2).

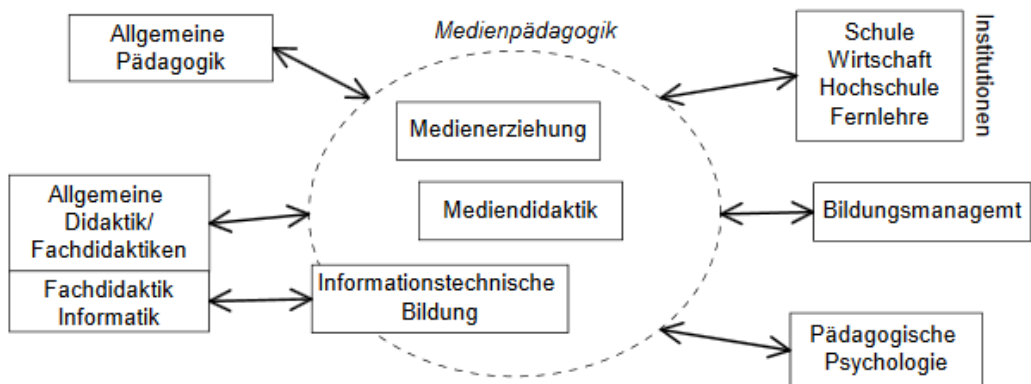


Abbildung 2 Medien als Thema der Pädagogik (Kerres, 2005, S. 215)

Durch aktiv-gestaltende und angeleitete medienpädagogische Arbeit verfolgt Radioigel einen Bildungsauftrag, der den Erwerb von Medienkompetenz der unterschiedlichen pädagogischen Zielgruppen sicherstellen soll. Dieser umfasst

*„innovative und kreative Mediengestaltung, analytische und ethische Medienkritik, Kenntnisse der inhaltlichen und formativen Medienvielfalt sowie der technischen Handhabung der Ge-*

*räte im Bereich der Medienkunde und nicht zuletzt einen rezeptiven und interaktiven Anteil durch intensive Mediennutzung“ (Auer, 2016, S. 8).*

Wiederum ist hierbei auf die Abbildung 2 zu verweisen, wobei der beschriebene Bildungsauftrag den medienpädagogischen Kernelementen „Medienerziehung“, „Mediendidaktik“ und „informationstechnische Bildung“ entspricht, wie sie u.a. von Kerres (2005, S. 215) beschrieben werden.

## **4 LEHRKONZEPT**

Das Lehrkonzept von Radioigel spiegelt sich in den Bildungsleitlinien wider, die im Leitbild verankert und bei Auer (2016, S. 12) nachzuschlagen sind: Das Bildungsverständnis von Radioigel entspricht demnach einem selbstbestimmten Menschenbild, das von aktiver Teilhabe an einer demokratischen, pluralistischen, offenen Gesellschaft geprägt ist. Durch den wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander wird das Lehren und Lernen in einem wissenschaftlich pädagogischen Umfeld erleichtert. Bildung wird von Radioigel als lebensbegleitender Prozess verstanden, demzufolge die Professionalisierung der studierenden Lehrer/innen der Aus-, Fort- und Weiterbildung als kontinuierliche Verbesserung der fachwissenschaftlichen, bildungswissenschaftlichen und didaktisch-methodischen Fähigkeiten interpretiert wird. Als Teil einer Lehrerbildungsinstitution lebt Radioigel ein wissenschaftsfundiertes und professionsorientiertes Bildungsverständnis. Radio als Lernform – und Radioigel im speziellen – verkörpert durch seine curricularen Angebote *„die Orientierung an Lehr- und Lernprozessen und die damit verschränkte fachlich-kognitive, personale und soziale Kompetenzerweiterung an der Schnittstelle zwischen Theorie und Praxis in allen Bereichen der“* Lehrer/innenbildung (Auer, 2016, S. 12). Das Campusradio „Radioigel“ ist somit beispielgebend für die Umsetzung von Bildungsinnovationen und die Bedeutung von digitalen Medien, Technologien und Lehr- und Lernformen in der Lehrer/innenbildung.

### **4.1 Beschreibung der LV-Kooperation**

In der geplanten Lehrveranstaltungskonzeption beider beteiligten Lehrveranstaltungen waren die zuvor beschriebenen lehrveranstaltungseigenen Inhalte und Ziele vordergründig. Demnach musste sichergestellt werden, dass die inhaltlich-thematische Auseinandersetzung nicht durch die Präsentationsform beeinträchtigt wird. Leistungsüberprüfungen abseits der geplanten Darstellungsform – wie Lehrveranstaltungsprüfungen – sollten durch die geänderte LV-Konzeption daher nicht betroffen werden. Sehr wohl war aber die zusammenfassende Arbeit einer Seminararbeit / bzw. eines Portfolios durch die alternative Präsentationsform im Radio zu ersetzen.

Das mediendidaktische Lehrveranstaltungskonzept wurde mit Studierenden der Lehrveranstaltung „Einführung in die Methoden der qualitativen Forschung“ sowie der medienpädagogischen Lehrveranstaltung „Musikcomputer (ME)“ umgesetzt. Erstere erhielten Grundlagentexte zu Forschungs- und Erhebungsmethoden (Hussy, Schreier & Echterhoff, 2010), erarbeiteten sich die Inhalte der Fachliteratur und fungierten als inhaltliche Expertinnen und Experten im Bereich der Forschung. Bei der Gestaltung der kreativen Radiobeiträge war eine Zusammenarbeit der beiden Lehrveranstaltungsgruppen gefordert. Bei dieser Zusammenarbeit sollten die Studierenden der LV „Einführung in die Methoden qualitativer Forschung“ die erworbenen LV-Inhalte und Kompetenzen in kreativer Form zusammenfassen und für eine Radiosendung aufbereiten. In audioteknischer und präsentationstechnischer Sicht sollten die Studierenden durch Studierende der LV „Musikcomputer (ME)“ unterstützt werden. Die Studierenden beider Lehrveranstaltungen mussten dadurch die erworbenen Kompetenzen handlungsorientiert und in praktischer Anwendung unter Beweis stellen. Für das Endprodukt waren beide Studierendengruppen gleichermaßen verantwortlich.

Also positiver Nebeneffekt war zu erwarten, dass Studierende Inhalte und Kompetenzen der jeweils anderen LV informell –im Sinne „kollateralen Lernens“ – ebenfalls erwerben.

## **5 BESCHREIBUNG DER DURCHFÜHRUNG**

Zu Beginn des Sommersemesters 2015 wurde ein gemeinsamer Termin mit beiden Lehrveranstaltungsgruppen abgehalten, in dem über die Inhalte und Ziele der LV aufgeklärt wurde. Die Vorstellungen der LV-Leiter/innen wurden dabei präsentiert und anschließend diskutiert. Die Studierenden bildeten fünf Gruppen, wobei aufgrund der unterschiedlichen Gruppengrößen jeweils vier bis fünf Studierende der LV „Einführung in die Methoden qualitativer Forschung“ mit jeweils einer bis zwei Person(en) der LV „Musikcomputer (ME)“ zusammengefasst wurden. Den Studierenden der LV „Einführung in die Methoden qualitativer Forschung“ oblag dabei die Erarbeitung der Inhalte aus der vorgegebenen Forschungsliteratur, während die Studierenden der LV „Musikcomputer (ME)“ für die Erarbeitung von Beitragsformaten und die Unterstützung bei der Technik (Aufnahme, Schnitt, etc.) verantwortlich waren. An der PH Steiermark wurde die dafür notwendige Infrastruktur (Radiostudio, technisches Equipment, Schneidepult, etc.) zur Verfügung gestellt. Jede der insgesamt fünf Gruppen produzierte einen Radiobeitrag nach einem zuvor erstellen Drehbuch, sowie einen Ankündigungstext für die Homepage des Campusradio Igel ([www.radioigel.at](http://www.radioigel.at)). Die Erarbeitung der Beiträge erfolgte teilweise während der LV-Präsenzeinheiten, jedoch organisierten sich die Gruppen zum Großteil selbst je nach Bedarf (Selbststudiumsanteile). Die Studierenden wurden von den Lehrenden individuell unterstützt. Zur pädagogisch-technischen Unterstützung bei der Produktion der Beiträge standen neben den Studierenden und den Lehrenden auch Personen aus dem Radiostudio zur Verfügung.

Die Beiträge wurden anschließend auf [www.radioigel.at](http://www.radioigel.at) veröffentlicht und in der letzten Lehrveranstaltungseinheit präsentiert und prämiert. Bei dieser Präsentation wurden Punkte von allen Studierenden und von einer Jury (bestehend aus einem Radioexperten, der zuständigen Institutsleiterin, der zuständigen Studiengangsheiterin und zweier Fachkolleg/innen) für die Kategorien Qualität, Inhalt, Innovation und Unterhaltungswert vergeben. Die erarbeiteten Inhalte waren prüfungsrelevant bei der Semesterendklausur.

## **6 DARSTELLUNG DER ERGEBNISSE**

### **6.1 Beiträge**

Die Themen der fünf Teams lauteten – in Anlehnung an die in der LV verwendete Fachliteratur (Hussy, Schreier, & Echterhoff, 2013) – wie folgt:

1. Fallstudie & Biografieforchung
2. Aktionsforschung & Feldforschung
3. Experteninterview
4. Gruppendiskussion
5. Beobachtung

Aus den Themen wurde von den Studierenden und der Jury der Beitrag „Ausflug zweier Stubenfliegen – Die Beobachtung als Forschungsmethode“ prämiert. Sowohl der Siegerbeitrag wie auch alle anderen Beiträge sind mit den auf Seite 9 angeführten Links online verfügbar.

### **6.2 Feedback aus Perspektive der Studierenden**



Im Anschluss an die Lehrveranstaltungen wurde ein kurzer Online-Fragebogen mit drei offenen Antwortmöglichkeiten ausgegeben. Die Befragung wurde anonym durchgeführt. Die „Art des Lernens“ beschrieben die Studierenden dabei – inhaltsanalytisch zusammengefasst und reduziert – als herausfordernd, kreativ, neu, ertragreich und selbstbestimmt. Die Zusammenarbeit im Team wurde als diszipliniert, engagiert, wertschätzend und sogar als hervorragend bezeichnet. Andere Stimmen hingegen beschrieben sie eher als unklar in der Rollenverteilung, organisatorisch herausfordernd und insgesamt „mäßig“. Allerdings wurde auch das Prädikat „lustig“ für die Zusammenarbeit im Team gewählt, wodurch eine positive Lernhaltung dokumentiert wird. Aus den Rückmeldungen wurde deutlich, dass sich die einzelnen Teams in der Qualität der Kooperation unterschieden.

Die Frage inwiefern die Studierenden ihr Wissen erweitern bzw. Kompetenzen ausbauen konnten wurde mit dem Verweis auf fachliches Mehrwissen, mit der Verbesserung des Umgangs mit der eigenen Stimme, mit einem erhöhten Verständnis von Forschungsprozessen, mit gesteigerten sozialen Kompetenzen und mit der Kenntnis von Beitragsformaten für Radiosendungen beantwortet.

## **7 FAZIT**

Summa summarum lässt sich das entworfene Lehrveranstaltungskonzept und deren Umsetzung in den Pilotlehrveranstaltungen positiv zusammenfassen. Die fachlichen Inhalte und Kompetenzen konnten sowohl in der LV „Einführung in die Methoden qualitativer Forschung“ (Hussy, Schreier, & Echterhoff, 2013), als auch in der LV „Musikcomputer (ME)“ erworben werden. Die Ergebnisse der Endklausuren zeigten im Vergleich zu traditionell durchgeführten Lehrveranstaltungskonzepten, dass jene theoretischen Inhalte, die im Rahmen des jeweils eigenen Radiobeitrags erarbeitet wurden, tiefergehend verstanden wurden. Die theoretischen Inhalte der jeweils anderen Gruppen mussten jedoch für die schriftliche Prüfung nochmals selbstständig von den Studierenden erarbeitet werden. Die kollaborative Arbeit bei der Erstellung der Radiobeiträge fördert – basierend auf dem Feedback der Studierenden und auf Basis der Ergebnisqualität – inhaltliche, präsentationstechnische, technische und soziale Kompetenzen. Eine durch die LV-Leitungen klar kommunizierte Aufgabenstellung sowie begleitende Unterstützung während der Textarbeit und Beitragsgestaltung, erwiesen sich als sinnvoll und notwendig. Die Veröffentlichung der Ergebnisse im Internet sowie die Prüfungsrelevanz der Inhalte für die Endklausur trugen merklich zur Qualitätssteigerung und Ergebnissicherung bei. Aus Perspektive der LV-Leitungen wurde ein etwas erhöhter Vorbereitungs- und Betreuungsaufwand im Vergleich zu traditionellen Lehrkonzepten festgestellt. Die Umsetzung dieses Konzepts mündete jedoch in einen Mehrwert sowohl für die Studierenden als auch für die Lehrenden.

Ein Grundstein für einen forschungsbasierten Habitus und somit ein Grundverständnis für pädagogische Forschung konnte in dieser einführenden Veranstaltung gelegt werden. Das handlungsorientierte LV-Konzept entspricht dem Modell der aktiven und handlungsorientierten Medienarbeit (Baacke, 2007; Schorb, 2008) und erfüllt somit den Anspruch hochschuldidaktischer Innovationen.

## **RADIOBEITRÄGE DER STUDIERENDEN AUF RADIOIGEL**

Unter folgenden Links sind die Studierendenbeiträge online verfügbar:

1. Fallstudie & Biografieforchung  
(<https://www.radioigel.at/biografieforchung-und-fallstudie/>)
2. Aktionsforchung & Feldforchung  
(<https://www.radioigel.at/die-deskriptive-feldforchung/>)

3. Experteninterview  
(<https://www.radioigel.at/das-interview-in-der-qualitativen-forschung/>)
4. Gruppendiskussion  
(<https://www.radioigel.at/die-gruppendiskussion-als-forschungsmethode/>)
5. Beobachtung  
(<http://radioigel.at/ausflug-zweier-stubenfliegen-die-beobachtung-als-forschungsmethode/>)

## DANKSAGUNG

Ein großes Dankeschön ergeht an den Leiter von Radioigel, Wolfgang Kolleritsch, der Studierende und Lehrende der PH Steiermark unermüdlich mit großem Engagement und fachlicher Expertise Projekte wie dieses unterstützt.

## LITERATUR (ALPHABETISCH GEORDNET)

- Auer, C. (2016). *Pädagogische Hochschule Steiermark*. Abgerufen am 09. Februar 2017 von Das Radio der PH Steiermark als mediendidaktisches Bildungskonzept: [https://www.phst.at/fileadmin/user\\_upload/Radioigel\\_Konzept.pdf](https://www.phst.at/fileadmin/user_upload/Radioigel_Konzept.pdf)
- Baacke, D. (2007). *Medienkompetenz*. Tübingen: Niemeyer.
- Bosse, I. (2012). *Medienbildung im Zeitalter der Inklusion*. Düsseldorf: Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM). Abgerufen am 02. Juli 2017 von [http://lfpublikationen.lfm-nrw.de/modules/pdf\\_download.php?products\\_id=299](http://lfpublikationen.lfm-nrw.de/modules/pdf_download.php?products_id=299)
- Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur. (2012). *Grundsatzterlass zur Medienerziehung*. Wien: BM:UJK. Abgerufen am 09. Februar 2017 von [http://www.elsa.schule.at/elsa-newsletter/Grundsatzterlass\\_zur\\_Medienerziehung2012\\_04.pdf](http://www.elsa.schule.at/elsa-newsletter/Grundsatzterlass_zur_Medienerziehung2012_04.pdf)
- Hussy, W., Schreier, M., & Echtermann, G. (2013). *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften*. Berlin Heidelberg: Springer.
- Kerres, M. (2005). Gestaltungsorientierte Mediendidaktik und ihr Verhältnis zur Allgemeinen Didaktik. In P. Stadtfeld, & B. Dieckmann, *Allgemeine Didaktik im Wandel* (S. 214-234). Bad Heilbrunn: Klinkhardt Verlag.
- Pädagogische Hochschule Steiermark. (2012). Abgerufen am 09. Februar 2017 von Curriculum für den Lehrgang 'Radio als Lernraum': [http://phst.at/fileadmin/Redakteure/Dokumente/ZIDAs/Zentrum4/z4\\_1g\\_radio\\_als\\_lernraum\\_stuko\\_20140508\\_ig.pdf](http://phst.at/fileadmin/Redakteure/Dokumente/ZIDAs/Zentrum4/z4_1g_radio_als_lernraum_stuko_20140508_ig.pdf).
- Schorb, B. (2008). Handlungsorientierte Medienpädagogik. In U. Sander, F. von Gross, & K.-U. Hugger (Hrsg.), *Handbuch Medienpädagogik* (S. 75-86). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Sontag, K. (2015). Radioigel - Interesse generiert Lernen und Leistung. In C. Berger, D. Fürst, W. Hilzensauer, K. Sontag, G. Scheidl, & C. Swertz (Hrsg.), *radiobox.at - Audioproduktion im Unterricht* (S. 37-42). Wien: new academic press. Abgerufen am 18. Mai 2017 von [http://podcampus.phwien.ac.at/radiobox/files/2014/12/radiobox\\_audio\\_production\\_buch.pdf](http://podcampus.phwien.ac.at/radiobox/files/2014/12/radiobox_audio_production_buch.pdf).
- Teufel, M., Jarz, T., & Dorfinger, J. (2013). Medienpädagogik und digitale Kompetenz. *Profilbildende Schwerpunkte der Pädagogischen Hochschule Steiermark*, S. 29-33. Abgerufen am 04. Juli 2017 von [https://www.phst.at/fileadmin/imageCycle/2014\\_03\\_31\\_schwerpunkte\\_phst\\_druck.pdf](https://www.phst.at/fileadmin/imageCycle/2014_03_31_schwerpunkte_phst_druck.pdf).
- Woldan, G. (2010). Der Moment-Schülerradiopreis. *Medienimpulse - Beiträge zur Medienpädagogik*. Abgerufen am 02. Juli 2017 von

[http://www.medienimpulse.at/pdf/Medienimpulse\\_Der\\_Moment\\_Schuelerradiopreis\\_Woldan\\_20100209.pdf](http://www.medienimpulse.at/pdf/Medienimpulse_Der_Moment_Schuelerradiopreis_Woldan_20100209.pdf).

**Mag. Dr. Johannes Dorfinger**, Pädagogische Hochschule Steiermark, Institut für Digitale Kompetenz und Medienpädagogik, johannes.dorfinger@phst.at  
Lehramtsstudium, seit 2004 in Forschung und Lehre mit dem Schwerpunkt Medienpädagogik an der PH Steiermark tätig.

**Mag. Dr. Marlies Maticsek-Jauk**, Pädagogische Hochschule Steiermark, Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung, marlies.maticsek-jauk@phst.at  
Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaft, seit 2011 in Forschung und Lehre an der PH Steiermark tätig, seit 2015 Hochschulprofessorin für Erziehungswissenschaft und Hochschuldidaktik